

GUTE AUSBILDUNG



Die IG BCE informiert
über gute Ausbildung.

»Gute Ausbildung«

Wenn es um »Gute Ausbildung« in Deutschland geht, sind wir als IG BCE die Experten. Weil wir täglich für eine Verbesserung der beruflichen (Aus-)Bildung in Deutschland kämpfen. Gemeinsam mit Jugend- und Auszubildendenvertretern und -vertreterinnen, Betriebsräten, Personalleitern/-leiterinnen, Ausbildern und Ausbilderinnen sowie unseren Sozialpartnern und -partnerinnen sorgen wir dafür, dass die Berufsausbildung einen guten Start in ein eigenständiges Leben ermöglicht und ein solider Grundstock für den weiteren Lebens- und Arbeitsweg ist und bleibt. Wir kümmern uns um ein Plus bei Ausbildungsplätzen, um Übernahmeregelungen und um angemessene Ausbildungsvergütungen. Wir gestalten Berufsbilder mit und nehmen Einfluss auf Rahmenlehrpläne und Berufsschulunterricht. Wir verbessern die Zusammenarbeit von Berufsschulen und Betrieben und bringen die Internationalisierung der Berufsausbildung voran. Wir arbeiten an einem modernen Prüfungswesen, stellen kompetente Prüfer/-innen und tun vor Ort etwas für die gute Prüfungsvorbereitung unserer Azubis. Wir streiten für eine Verzahnung von Aus- und Weiterbildung und vermitteln auch mit unserer eigenen Jugendbildungsarbeit eine umfassende politische und methodische Allgemeinbildung, die die Grundlage für eine eigene Meinungsbildung schafft.

Gute Ausbildung = Alle müssen können dürfen

Eine wichtige Voraussetzung für gute Ausbildung ist, dass alle, die eine Berufsausbildung absolvieren möchten, auch die Möglichkeit dazu haben. Das Angebot der Ausbildungsplatzzahlen sinkt schneller als die Zahl der Schulabgänger. Deshalb kümmern wir uns mit unserem Tarifvertrag »Zukunft durch Ausbildung und Berufseinstieg« um wieder steigende Ausbildungsplatzzahlen. Auch an lern- und sozial-schwache Jugendliche muss gedacht werden. Mit unseren Programmen »Start in den Beruf«, »StartPlus«

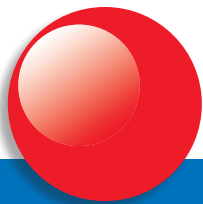
und »PreStart« sorgen wir dafür, dass niemand zurückbleibt und auch Bewerber/-innen ohne Schulabschluss eine Chance haben.

Gute Ausbildung = Berufe am Puls der Zeit

Berufsausbildung soll eine breite Grundbildung gewährleisten und die Voraussetzungen für eine spätere Spezialisierung der jungen Facharbeiter und Facharbeiterinnen schaffen. Deshalb müssen Berufsbilder so gestaltet sein, dass sie auf der einen Seite den aktuellen Anforderungen in den Unternehmen entsprechen – auf der anderen Seite aber auch breit genug sind, um für alle Unternehmen Gültigkeit zu haben. Dafür streiten wir in den Berufsbildungsausschüssen der Kammern und der Bundesländer.

Gute Ausbildung = Bei Bedarf Lernortkooperation

»Gute Ausbildung« bedeutet auch, dass alle zu einem Berufsbild gehörenden Ausbildungsinhalte auch tatsächlich vermittelt werden. Wenn sich aber in der Realität Kleinbetriebe, die pro Jahr nur einen Azubi einstellen können, mit Großbetrieben mit eigenen Lehrwerkstätten und freigestellten Ausbildern sowie Ausbilderinnen messen müssen, kann das zu Schwierigkeiten führen. Damit die Qualität der Ausbildung nicht von der Größe und der Ausstattung des Ausbildungsbetriebs abhängt, ist eine enge Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Partnern im dualen System der Berufsausbildung nötig. Berufsschulen bzw. außerbetriebliche Ausbildungseinrichtungen (Schulen, die eine Berufsausbildung vermitteln) müssen mit Ausbildungsbetrieben und überbetrieblichen Ausbildungseinrichtungen (Einrichtungen, die das fachpraktische Wissen weitergeben, das spezialisierte Betriebe ihren Auszubildenden nicht vermitteln können) kooperieren. Betriebe, die aufgrund ihrer Struktur nicht selbst auf hohem qualitativen Niveau ausbilden können, sollen innerhalb einer Region gemeinsam mit anderen Betrieben Ausbildung im Verbund anbieten (Verbundausbildung). Dafür setzen wir uns ein.



Gute Ausbildung = Gute Berufsschulen

Um die Qualität der schulischen Berufsausbildung zu erhöhen, ist es notwendig, die materielle und finanzielle Ausstattung der Berufsschulen durch die öffentlichen Haushalte deutlich zu verbessern. Zurzeit befinden sich viele Berufsschulen in einem »desolaten« Zustand. Es stehen zu wenige Ressourcen zur Verfügung, um eine vernünftige theoretische Ausbildung sicherzustellen. Dadurch leidet die gesamte Ausbildung, und das zweite Standbein der dualen Berufsausbildung – die Schule – kann den Anforderungen nicht nachkommen. Die Betriebe sind daher gezwungen, innerhalb der praktischen Ausbildung viele Bereiche der theoretischen Ausbildung aufzufangen bzw. nachzuholen.

Gute Ausbildung = Gute Prüfungen

Zu einer guten Berufsausbildung gehört natürlich auch ein gutes Prüfungswesen, welches immer auch auf die Ausbildungsordnung abgestimmt sein muss. Durch inhaltlich bzw. auch methodisch veränderte Ausbildungsordnungen haben sich auch die Zielsetzungen einer Abschlussprüfung in den letzten Jahren verändert. In einigen Berufen gibt es Pflicht- und Wahlqualifikationen, grundsätzlich versucht man vom Fachdenken wegzukommen und die Ausbildungsordnung über Lernfelder abzudecken, außerdem legen neue Lehrmethoden großen Wert auf selbstorientiertes, eigenverantwortliches und vor allem praxisnahes Handeln. Dies alles sind veränderte Rahmenbedingungen, die auch im Prüfungswesen berücksichtigt werden müssen.

Aber nicht nur Inhalt und Methode haben sich geändert, auch Prüfungsstrukturen haben sich und werden sich weiter verändern. So wurde z. B. mit der gestreckten Abschlussprüfung der Versuch gestartet, nicht alle Lerninhalte an einem Termin abzufragen, sondern bereits im zweiten Ausbildungsjahr einige Inhalte als erledigt abzuhaken. Auch der Gesetzgeber hat diesen Ansatz für sich aufgenommen und durch eine Veränderung des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) die Möglichkeit, mehrere Prüfungsteile zu unterschiedlichen Zeiten der Ausbildung durchzuführen, eröffnet.

Gute Ausbildung = Kreative Übernahmeregelungen

Ausbildung geht vor Übernahme! Dieses bewährte Prinzip der IG BCE besagt, dass es wichtiger ist, den Jugendlichen eine Berufsausbildung zu ermöglichen, als sie anschließend auch zu übernehmen. Auch deshalb bilden viele Betriebe in den von der IG BCE betreuten Branchen sogar über Bedarf aus – auch auf die Gefahr hin, dass sie anschließend nicht alle selbst ausgebildeten Azubis auch in unbefristete Arbeitsverhältnisse übernehmen können.

Dass wir am Anfang des Berufslebens eine Ausbildung wichtiger bewerten als die anschließende Übernahme, bedeutet aber nicht, dass die IG BCE das Problem der gut ausgebildeten Facharbeiter/-innen, die im Anschluss an ihre Ausbildung auf der Straße stehen, nicht erkannt hätte. In den letzten Jahren ist es uns gelungen, die unbefristete Übernahme als Normalfall in den Tarifvertrag »Zukunft durch Ausbildung und Berufseinstieg« zu formulieren. Dieser Tarifvertrag unterstützt die Diskussionen, im Betrieb eine Betriebsvereinbarung zum Thema »Übernahme« abzuschließen. In zahlreichen Betrieben gibt es mittlerweile Betriebsvereinbarungen und eine Menge guter Praxisbeispiele, wie einzelne Unternehmen die Übernahme der zum Teil auch über Bedarf ausgebildeten jungen Menschen regeln.

Zum Beispiel:

- ▶ Befristete Übernahme
- ▶ Fremdberufliche Übernahme
- ▶ Listenerstellung für Vermittlung in andere Betriebe
- ▶ Komplette alle noch nicht vermittelten »Ausgelernten« in einen Pool, aus dem dann geschöpft wird

Gute Ausbildung = Verzahnung von Aus- und Weiterbildung!

Bei der Neuordnung von Berufsbildern achtet die IG BCE auf das Thema Weiterbildung: Mit der Neuordnung des Chemikanten und des Chemielaboranten ist es gelungen, die Themen Aus- und Weiterbildung zu verknüpfen. So ist es ausdrücklich ein Ziel des Berufsschulunterrichts, die Bereitschaft zur beruflichen Fort- und Weiterbildung zu wecken. Außerdem können während der Ausbildung berufsspezifische und berufsübergreifende Wahlqualifikationen angeboten werden, die auch nach der Abschlussprüfung noch fortgesetzt werden und den jungen Facharbeitern und Facharbeiterinnen direkt im Anschluss an die Berufsausbildung einen selbstverständlichen Einstieg in die berufliche Weiterbildung ermöglichen.

Gute Ausbildung = Gute Gewerkschaft

Das breit gefächerte Engagement der IG BCE in Sachen Berufsausbildung wird von den Jugendlichen anerkannt: Knapp 70 000 junge Menschen unter 27 Jahren sind Mitglieder der IG BCE. Das macht uns stolz und motiviert uns, auch weiterhin dafür zu kämpfen, dass junge Menschen erfolgreich in den Beruf und ins eigenständige Leben starten können.



Ich bin dabei!



MITGLIED WERDEN LOHNT SICH!

auch unter
www.mitgliedwerden.igbce.de

BWH-P1602964

Impressum

Herausgeberin:

Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie
Vorstandsbereich 3
Königsworther Platz 6
30167 Hannover
Internet: www.igbce.de

Verantwortlich:

Ralf Sikorski

Redaktion:

Malte Lückert
Abteilung Junge Generation/Ausbildung
E-Mail: abt.jugend@igbce.de
Telefon: 0511 7631-471/-493
Telefax: 0511 7631-773

Druck und Vertrieb:

BWH GmbH
Beckstraße 10
30457 Hannover

Titelfoto:

goodluz - Fotolia.com
August 2016/3. Auflage

INFO
POINT besser
informiert.

08/2016 Bestell-Nr. 